

E-JOURNAL (2023)

12. JAHRGANG / 1

zfl

FORUM

INTERDISZIPLINÄRE

BEGRIFFSGESCHICHTE

(FIB)

LEIBNIZ-ZENTRUM
FÜR LITERATUR- UND
KULTURFORSCHUNG

Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung
Pariser Straße 1 | 10719 Berlin
T +49 (0)30 20192-155 | F -243 | sekretariat@zfl-berlin.org

IMPRESSUM

Herausgeber

Ernst Müller, Leibniz-Zentrum für Literatur- und Kulturforschung (ZfL), www.zfl-berlin.org

Gastherausgeberin dieser Ausgabe

Tatjana Petzer

Direktorin

Prof. Dr. Eva Geulen

Redaktion

Ernst Müller (Leitung), Dirk Naguschewski,
Tatjana Petzer, Barbara Picht, Falko Schmieder,
Georg Toepfer

Wissenschaftlicher Beirat

Faustino Oncina Coves (Valencia), Christian Geulen
(Koblenz), Eva Johach (Konstanz), Helge Jordheim
(Oslo), Christian Kassung (Berlin), Clemens Knobloch
(Siegen), Sigrid Weigel (Berlin)

Gestaltung KRAUT & KONFETTI GbR, Berlin

Layout/Satz Tim Hager

Titelbild D. M. Nagu

ISSN 2195-0598



Sämtliche Texte stehen unter der Lizenz **CC BY-NC-ND 4.0**. Die Bedingungen dieser Lizenz gelten nur für Originalmaterial. Die Wiederverwendung von Material aus anderen Quellen (gekennzeichnet mit Quellenangabe) wie z. B. Schaubilder, Abbildungen, Fotos und Textauszüge erfordert ggf. weitere Nutzungsgenehmigungen durch den*die jeweilige*n Rechteinhaber*in.

© 2023 / Das Copyright liegt bei den Autor*innen.

INHALT

4 EDITORIAL

Ernst Müller

MAIN TOPIC: ECOLOGY IN EASTERN EUROPEAN TERMINOLOGY

5 INTRODUCTORY REMARKS

Tatjana Petzer

ARTICLES

9 LIVING MATTER: A KEY CONCEPT IN VLADIMIR VERNADSKY'S BIOGEOCHEMISTRY

Georgy S. Levit and Alexander A. Protasov

23 VLADIMIR SUKACHEV'S CONCEPT OF BIOGEOCOENOSIS

Tatjana Petzer

29 »OBMEN VESHCHESTV« – THE RUSSIAN AND SOVIET CONCEPT OF METABOLISM AND BEYOND

Mieka Erley

36 ORIGINS AND DIMENSIONS OF REGULATION IN RUSSIAN AND SOVIET DISCOURSE

Clemens Günther

43 IRREVERSIBLE PROCESSES: BETWEEN THERMODYNAMICS, BIOLOGY, AND SEMIOTICS OF CULTURE

Philipp Kohl

REVIEW ESSAY

50 STUART A. HARRIS/ANATOLI BROUCHKOV/CHENG GUODONG: »GEOCRYOLOGY: CHARACTERISTICS AND USE OF FROZEN GROUND AND PERMAFROST LANDFORMS«, LONDON: CRC PRESS, 2018, 766 PP.

Andy Bruno

WEITERE BEITRÄGE

54 MÄRZGEFALLENE. ANMERKUNGEN ZUM PUBLIZISTISCHEN GEBRAUCH EINER POLITISCHEN BEZEICHNUNG 1848–1898

Christoph Hamann

REZENSION

71 HENDRIKJE SCHAUER/MARCEL LEPPER (HG.): »NIGHT SHIFT. EIN WÖRTERBUCH UM MITTERNACHT«, MÜNCHEN/WEIMAR 2022 (WORKS & NIGHTS 7), 91 S.

Constantin Sinn

REZENSION

HENDRIKJE SCHAUER/MARCEL LEPPER (HG.): »NIGHT SHIFT. EIN WÖRTERBUCH UM MITTERNACHT«, MÜNCHEN/WEIMAR 2022 (WORKS & NIGHTS 7), 91 S.

Constantin Sinn

›Wenn die Nacht am tiefsten ist‹, bietet die Lektüre von *Night Shift. Ein Wörterbuch um Mitternacht* vielleicht keinen Ausgang aus ihr, aber sicherlich einen Zugang zu ihr. Das Wörterbuch (Bd. 7 der Works & Nights-Reihe), bei dem es sich laut den Herausgeber:innen Hendrikje Schauer und Marcel Lepper um ein »Titellexikon« (9) handelt, versammelt 25 Beiträge ebenso vieler Autor:innen über Werke in Literatur, Dichtung, Philosophie, Theater, Radio und Film, die die Nacht zum Gegenstand haben oder zumindest im Titel führen. Die Einträge sind alphabetisch geordnet von A wie *Abendbetrachtungen eines Nachtwächters* (Gotthelf Wilhelm Christoph Starke, 1794) bis V wie *Von morgens bis mitternachts* (Georg Kaiser, 1916). Der Schwerpunkt liegt auf Werken des 19. und 20. Jahrhunderts, daneben gibt es einige Ausreißer, wie die *Noctes Atticae* (*Attische Nächte*) des Aulus Gellius aus dem 2. Jhd. n. Chr. oder das Lied *Komm, Trost der Nacht, o Nachtigall* aus Grimmelshausens *Simplicissimus* (1668). Neben weiteren Titeln zum Thema Nacht, die im Vorwort ohne Anspruch auf Vollständigkeit aufgezählt werden, ist für einige Beiträge weiterführende Literatur angegeben. Zusätzlich findet sich online eine Auswahlbibliographie zum Thema Nacht. Die kleine Übersicht über die Beitragenden, wie sie in anderen Bänden der Reihe vorliegt, fehlt.

Was aber macht diese Textsammlung zu einem Wörterbuch? Das *Wörterbuch um Mitternacht* spielt mit dem Format. Eine Begründung der Herausgeber:innen, inwiefern es sich um ein klassisches Wörterbuch handelt, bleibt folgerichtig aus. Jedoch verweisen sie zur Erläuterung der Titelwahl auf den Bd. 3 der Reihe: *Titelpaare. Ein philosophisches und literarisches Wörterbuch* (2018). Dieser Vorgängerband untersucht die »spannungsreiche Kombinatorik«¹ von Titelpaaren wie z. B. Reinhart

Kosellecks *Kritik und Krise*, die durch die Konjunktion ›und‹ erzeugt wird. So ließen sich »Ähnlichkeiten, Differenzen, Gattungen, Muster, Symmetrien erkennen, zuordnen, imitieren«.²

Die Idee der ›spannungsreichen Kombinatorik‹ von Begriffen in Titelpaaren lässt sich auch auf die beiden Works & Nights-Wörterbücher selbst übertragen. Auswahl und Arrangement der Beiträge im *Wörterbuch um Mitternacht* mögen weder umfassend noch systematisch sein, doch bei der Lektüre ergeben sich kombinatorische Synergien zwischen den »nachtaktive[n] Titel[n]« (8). So lassen sich Hegels Eule der Minerva (gleichnamiger Beitrag von Patrick Bahners) und Antoine de Saint-Exupéry's Piloten (Beitrag *Vol de nuit* von Joseph Hanimann) gemeinsam hinaus zum Flug in die Nacht schicken: Während vor über 2000 Jahren die Eule »über das Schlachtfeld flatterte« und von den Athener Soldaten »als gutes Zeichen gelesen wurde« (63), ist es 1940 der französische Soldat Saint-Exupéry, der in seinem »Kriegspilotenbuch *Flug nach Arras*« (83) seinen militärischen Aufklärungsflug über die Trümmer der europäischen Aufklärung festhält. Die ›spannungsreiche Kombinatorik‹, die sich mit Perspektive auf die Nacht ergibt, betont also nicht nur die reproduktive Seite eines Wörterbuches, also die bloße Anordnung des Wissens, sondern auch ihre produktive: die Neuordnung des Wissens. Zu denken sei hierbei etwa an Novalis' *Das Allgemeine Brouillon. Materialien zur Enzyklopädistik* (1798/1799) und die »Kunst aus bekannten das Unbekannte zu finden«.³

philosophisches und literarisches Wörterbuch, Stuttgart/Weimar 2018 (Works & Nights 3), S. 16.

2 Ebd., S. 8.

3 Novalis: »98. Encyclopaedistik«, aus: »Das Allgemeine Brouillon. Materialien zur Enzyklopädistik«, in: *Novalis. Werke, Tagebücher und Briefe Friedrich von Hardenbergs*, Bd. 2: *Das philosophisch-theoretische Werk*, hg. von Hans-Joachim Mähl/Richard Samuel, München/Wien 1978, S. 491. Ebenso sei in diesem Kontext verwiesen auf Hendrikje Schauer/Marcel Lepper (Hg.): *Neue Romantik. Eine kleine*

1 Hendrikje Schauer/Marcel Lepper (Hg.): *Titelpaare. Ein*

Novalis begriff die Enzyklopädistik selbst als eine Art Kombinatorik.

Das alphabetische Ordnungsprinzip des Wörterbuchs wird durch drei Einträge aufgebrochen, was sich buchgestalterisch dadurch hervorhebt, dass sie in Negativschrift präsentiert werden, d. h. in weißen Lettern auf schwarzem Grund, und im Inhaltsverzeichnis kursiv statt recte stehen. Das Büchlein wird so visuell in drei Sektionen geteilt. Die Einträge im ›Dark Mode‹ beschäftigen sich mit dem vielleicht auch gedanklich ›Dunkelsten‹: Es sind der bereits oben erwähnte Beitrag zur *Eule der Minerva*, der Artikel *Weltmacht bei Mitternacht* von Sidonie Kellerer und *Lukubration, oder: A Hard Day's Lonely Night* von Stefan Rebenich. Es handelt sich bei diesen drei Einträgen nicht um Werktitel, sondern um ein Emblem (Eule), ein Zitat bei Heidegger (»Die ›Mitternacht der Weltmacht breitet ihre Finsternis aus‹«, 31) und eine Analyse des Wortes *lucubratio*.

Sidonie Kellerer rechnet in ihrem Beitrag auf fünf Seiten konzise mit Heideggers Geraune in *Wozu Dichter?* und den *Schwarzen Heften* ab. Es geht dabei um Heideggers »*Dog-Whistling*« und um die Verdunklung seiner Sprache, mit der er sich von einer angeblichen »Sprache der Machenschaft« abzusetzen versucht, die er mit den »Signalwörtern: die Wechsler, der Kaufmann, die Geschäfte, die Weltlosen, die Zersetzung, die rechnerische Vernunft« bestückt. (34) Diese Sprache wird von Kellerer als »xenophob[]« (ebd.) bezeichnet, womit sie – zumindest an dieser Stelle – versäumt zu benennen, dass es sich um eine dezidiert »antisemitische Semantik«⁴ handelt. Die Sprachkritik, die Kellerer ansonsten überzeugend vornimmt, gibt eine Idee von einem weiter gefassten Verständnis eines Wörterbuchs: historische Semantik wird nicht nur analysiert, sondern auch kritisiert.

Der Beitrag von Sidonie Kellerer liefert also eine erste Antwort auf die im Klappentext gestellte Frage des Wörterbuchs: »Was suchen literarische, philosophische, filmische Konzepte im Schutz der Dunkelheit? Welche Schmuggelfracht, welche Aufklärungsergebnisse bringen sie über die Grenze zwischen den

Tagen?« Im Falle Heideggers wäre die ›Schmuggelfracht‹ der verdeckte Antisemitismus. Trotz aller spielerischen Konzeption des Wörterbuchs ist also ein Ernst bei der Sache, wenn es darum geht, die kulturgeschichtliche Bedeutung der Nacht auszuloten. Schon deshalb stehen viele der Beiträge nicht disparat für sich und sind weit mehr als eine Inhaltsangabe des jeweiligen Werkes, indem sie jeweils Antworten auf gemeinsame Fragen zu geben versuchen, die die Herausgeber:innen in ihrem kleinen Vorwort formulieren:

»Die Faszination für den Schlaf der Vernunft schwindet mit der Gewissheit, die monströsen Traumgestalten würden das Tageslicht scheuen. Waren sie je bescheidene Einwohner der Nachtseite der Aufklärung – oder schon immer skrupellose Agenten in gegenaufklärerischen Diensten? Hat die dialektische Beflissenheit sich gar dem nächtlichen Raunen zu lange angedient, ihre Spuktoleranz zu weit getrieben, ihr Opfer des Intellekts voreilig erbracht?« (7)

Unter Einbeziehung dieser Fragen realisieren sich auch Anspruch und Anliegen der Works & Nights-Reihe, »eine Expedition für die lesenden und schreibenden Fächer« zu sein, die »Gesellschaftsdiagnosen und Deutungskonflikte im 21. Jahrhundert« erkundet (Klappentext). Der für das *Wörterbuch um Mitternacht* gewählte Titel *Night Shift* (Nachtschicht) hieße also auch: sich an der Nacht und ihren dunklen Abgründen abzuarbeiten. Das wiederum tut man am besten nachts, denn, so die Herausgeber:innen, »[b]evor sich die lesenden und schreibenden Fächer für alle Fälle auf das Sonnendeck zurückziehen, müssen sie bedenken, dass sie der Dunkelheit ihre Arbeitsplatzbeschreibung verdanken« (7 f.). Das lateinische Wort *lucubratio* (Nachtarbeit), dem sich der abschließende Beitrag – in Negativschrift – von Stefan Rebenich widmet, »verweist auf eine kleine Öllampe, die man entzündete, um bei Dunkelheit lesen und schreiben zu können«. (89 f.) Programmatisch für die Reihe Works & Nights hält einen *Night Shift. Ein Wörterbuch um Mitternacht* im besten Sinne: wach.

Literaturgeschichte 1989–2019, Berlin/Weimar 2019 (Works & Nights 5).

4 Sidonie Kellerer zit. nach Peter Leusch: »Heideggers ›Schwarze Hefte‹. Enttäuschung und Entsetzen über den Antisemitismus«, *Deutschlandfunk*, 30.04.2015, <https://www.deutschlandfunk.de/heideggers-schwarze-hefte-enttaeuschung-und-entsetzen-ueber-100.html> (aufgerufen am 07.03.2023).